

Chor: Jeder spricht es  
Purs 6  
sehr schnell:

Chor, Neopt., Philokl.  
6-15  
Chor

Was soll ich sagen, fremd in der Fremde,  
wie täusche ich den argwöhnischen Mann?

(9 Neopt., Philokl.

Sag mir, o Herr, wie soll ich dir helfen?

Mein Auge hütet vor allem dein Heil.

Darum zeig mir den Ort, wo er wohnt, den Platz, wo er weilt!

Wohin lenkt er den Schritt, Schritt

Wo ruht er aus, im Innern oder im Freien?

### Neoptolemos

Hier siehst du sein Haus, mit dem Doppeltor, im Felsengeschoß.

### Chor

Und er selbst, der Geplagte, wo ging er hin?

### Neoptolemos

Mich dünkt, er schleppt sich auf seinem Pfad

In des Hungers Not und weilt nicht weit.

Denn er fristet sein Leben, so sagen sie,

Auf Tiere schießend den fliegenden Pfeil

Mit erbärmlicher Müh.

Kein Retter naht seinen Leiden.

### Chor

Mitleid erfaßt mich, keiner erbarmt sich sein. M

Kein Freundesauge sieht auf ihn.

Immer einsam quält sich der Arme,

Verzweifeln muß er in all der Not!

Jammervolle Geschlechter der Menschen,  
Trifft euch zu schwer die Hand der Götter! p. laugs.

Er, aus dem höchsten Adel, keinem steht er nach, und nun  
Haust er ohne des Lebens Gaben, allein, von Menschen verlassen.

Schmerz und Hunger zugleich nagen an ihm zum Erbarmen

Und nimmer heilende Sorge.

Nur die geschwätzig Echo hallt ihm

Weither wider den bitteren Jammer. Mas

heller während des Chors

( griechisch )

### Neoptolemos

sehr unterlegt

Ein Wunder ist dies alles mir nicht,

Denn Götterschluß - begreif' ich es recht,

War damals schon, daß Chryses Zorn

Ins Leid ihn stürzte. Und quält er sich jetzt,

Der Helfer beraubt,  
 Glaub' mir, ein Gött hat es also gefügt,  
 Daß er nicht zu früh auf Ilion schießt  
 Den unwiderstehlichen göttlichen Pfeil,  
 Eh' die Zeit sich erfüllt,  
 Da die Stadt durch den Bogen muß fallen.

(Trommelmotiv + Seufzer)

Protolemos

Was ist?

*Motiv: 2. Schritte!*

Hor

Ein Geräusch drang her,  
 War es hier oder dort? -

Wie wenn einer sich quält. - (Paukenmotiv leise) *Motiv*

Ja, deutlich hör ich, wie einer mit Not  
 sich den Pfad herschleppt, ich täusche mich nicht. -

So jammert nur ein geplagter Mann.

Nun gilt es, mein Sohn... (Seufzer) *Motiv. Chor Himmelf*

Der Mann ist nah: sein Weh hallt nicht/

Wie weidender/Hirten Flötengetön. |

Stieß strauchelnd er an?

Oder sah er vielleicht

Das geländete Schiff am

Öden Strand.

(Paukenmotiv)

Chor.

(Sage verkündet, daß der gewaltige Zeus  
brach auf das kreisende Rad den Ixion,  
den er das Lager der Hera sahte.

Sch. {schon weiß ich keinen,  
hüßter vom Schicksal geschlagen als Philoktet.

MR {als seinen Mörder, parcauten/  
als erschter Mann, unschuldig erlag er dem Unheil.

id {Stimmen erfaßt mich,  
wie er allein,  
umtost von der Brandung der Wogen,  
alle des Daseins Qualen zu tragen stark war.

UW {Er nur selbst sein Freund,  
keines Schrittes mächtig,  
nirgends ein Nächster im Klond,  
den er mit hallenden Rufem  
das böse Weh, das wühlende, klagte,  
der ihm stillte das heiße Blut,  
wenn es dem Fuß grausig entquoll,  
mit gütigen Kräutern der nährenden Erde.

Kriechend schleppt er sich hin  
wie ein Kind ohne Mutter.  
Nie genießt er heiliger Erds Frucht,  
nie, was uns andere schaffende Menschen nährt.  
Nur nur, was vom Bogen geschleht,  
der geflügelte Pfeil erreicht, dem Hunger zu wehren,  
ein klügliches Leben!  
~~Nie an des Weines Trank hat er sich je gelabt  
zehn Jahre lang.~~

Aber nun wird er alles  
glücklich und groß vollenden,  
wenn er zur Heimat führt,  
zur Halle der Väter,  
zu des Spercheios Ufern,  
wo der Held mit dem ehernen Schild,  
dorthin, wo Horaklos,  
vanz von göttlichem Feuer umloht,  
über die Höhen des Otu  
stieg empor zu den Göttern.

νῦν δ' ἀνδρῶν ἀγαθῶν παῖδι σῶσθησας  
εὐδαίμων ἀνύσει καὶ μέγας ἐκ κείνων  
ὅς νιν ποταπόρου δούρατι, πλῆθει  
πολλῶν μνηῶν, πατρίαν ἄγει πρὸς αἰλῶν  
Μαλιάδων νυμφῶν  
Σπερχειῶν τε παρ'  
χθῶν, ἵν' ὁ χάλκασπις ἀνὴρ θεοῖς  
πλῆθει πάσῃ θείῃ πυρὶ παμφαίῃ.  
Οἴσας ἰστέρ' ὄχθων.

Chor: Schlussverse

χωσόμεν δὲ πάντες ὄλλεῖς,  
Νύμφαις ἀλαλαίν ἐπεγέμενοι,  
νόστον σωτῆρας ἐκείσθαι.

νῦν δ' ἀνδρῶν ἀγαθῶν παῖδι σῶσθησας  
εὐδαίμων ἀνύσει καὶ μέγας ἐκ κείνων  
ὅς νιν ποταπόρου δούρατι, πλῆθει  
πολλῶν μνηῶν, πατρίαν ἄγει πρὸς αἰλῶν  
Μαλιάδων νυμφῶν,  
Σπερχειῶν τε παρ'  
χθῶν, ἵν' ὁ χάλκασπις ἀνὴρ θεοῖς  
πλῆθει πάσῃ θείῃ πυρὶ παμφαίῃ.  
Οἴσας ἰστέρ' ὄχθων.

II

Philokt./Einzug II/200 ff.

200 (Neopt.) .. da die Stadt durch den Dogen muß fallen.

Paukenmotiv ... Soufzer

Neopt.

Was ist?

Chor

Ein Geräusch

dring her, war es hier oder dort? -

wie wenn einer sich quält. - Paukenmotiv leise

Ja, Deutlich hör ich, wie einer mit Not

sich den Pfad herschleppt, ich täusche mich nicht. -

So jammert nur ein geplagter Mann.

nun gilt es, mein Sohn ... Soufzer

Der Mann ist nah: sein Weh hallt nicht/

wie weidender Hirtens<sup>liebliches</sup>Flöten<sub>etön</sub>.

Stieß strauhelnd er an?

Oder sah er vielleicht

das gelandete Schiff am

öden Strand.

Paukenmotiv

(Philoktet erscheint) : Fremde? Wer seid ihr, wie gerietet ihr  
hierher

315 ... Philokt.: einmal für meine Leiden büßen lassen.

Chor

Mir geht es wie den Fremden, die hier landen:  
auch ich muß dich bejammern, Philoktet.

390 Neopt. .. der sei den Himmlischen so lieb wie mir.

Chor

Göttin der Berge, Allerhalterin,

Gaia, Mutter des höchsten Zeus!

Am Paktolos-Strom, am großen, goldenen wohnst du,

Selige, <sup>Kügelst</sup> König der Stiere Bezwiner, die Löwen.

Dort schon rief ich zu dir, erhabene Mutter,

als meinen Herrn die Atriden höhnten

und seines Vaters Waffen vergaben,

herrlichsten Hort, dem Laertes-Sohn.

450 Philokt.: daß ihm nicht ungeahnt zerfällt sein Glück.

Chor

*Ein Erbarme!*

Hab Erbarmen, o Herr! Kampf ohne Ende bestand er  
mit unerträglichen Leiden. Keinen treffe, den ich liebe,  
solch ein Los! Laß mich ihn, wohin er trachtet,  
nein auf schnellem Schiff geleiten, daß der Götter Strafe  
uns verschont!

*Was willt ihr*

Pailokt./Schlaflied/ 827 ff.C h o r

Schlaf, der Schmerzen vergaß,  
 Schlaf, der Leiden nicht weiß,  
 nahe mit sanftem Hauch,  
 labe, labe ihn, Mächtiger!  
 Banne des Tages Glanz,  
 der sein Auge umfängt,  
 komm', o komme zu heilen!

ἔπειθ' ὀδύνας ἀδαίς, ἔπειθ' ἀλγύων, <sup>στραφή.</sup>  
 ἀνάς ἡμῶν ἔλθοις  
 εὐαίων, ἀνάξ,  
 δμῶσι δ' ἀνέχοις  
 τὰς ἀλγύων, ἃ τέταται τὸ νῦν.  
 ἦε γὰρ μοι παύειν.

ἔπειθ' nicht kommend  
 εὐαίων heißt lebend  
 εὐαίων heißt leben

Kind, was beginnst du nun?  
 Sieh hin, was säumen wir zu handeln?  
 Alles entscheidet der Augenblick,  
 und rasch ergriffen, bringt er uns den Sieg.

Neopt.

Wohl hört er nichts. Ich aber sag euch: Der Gewinn  
 des Bogens wäre fruchtlos ohne seinen Herrn.  
 Sein ist der Kranz. Nach ihm hat uns der Gott gesandt,  
 der halben Tat uns rühmen, wäre Trug und Schmach.

Chor

Mur leise! Denn Kranke wachen im Schlaf  
 und lauschen achtsam.  
 Bedenke im Stillen,  
 was jetzt zu tun bleibt.  
 Meinst du noch immer zu handeln,  
 wie es Odysseus wollte,  
 begegnet dem Klugen,  
 ich sehe es wohl,  
 Irrtum und Mühsal.

Fahrwind, Fahrwind weht!  
 Hilflos liegt ohne Augen der Mann.  
 Vom Schlafe unnachtet kann er nicht Händen noch Füßen gebieten.  
 Wie im Schoße des Hades ruht er.

Neopt.

Schweigt, rat ich euch, und seid nicht unbesonnen!  
 Er schlägt die Augen auf. Er hebt den Kopf.